

«Am Freitag ist das Wasser zwei Grad wärmer»



Im Hallenbad Münster in Unteriberg hat es zwei neue Wasserspielgeräte gegeben: «Guggi und Minsti.» Oliver Schmid erzählte aus seinem vielseitigen Alltag als Bademeister und worüber er immer wieder staunt.

FRANZISKA KELLER

Mit welchem Alter und wie haben Sie schwimmen gelernt?
In der Primarschule in Winterthur hatten wir Schwimmunterricht und machten die verschiedenen Schwimmabzeichen. Bei einer Länge selbstständigen Schwimmens durfte man dann alleine ins grosse Becken.

Warum sind Sie Bademeister geworden und was hat Sie an diesem Beruf fasziniert?
Als vor drei Jahren ein Bademeister ging, kamen sie auf mich zu und nach kurzem Überlegen machte ich das Brevet Plus Pool Brevet bei der SLRG (Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft). Ich wohne grad nebenan, was natürlich sehr praktisch ist und mir gefällt die Vielfalt der Arbeit.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?
Das Hallenbad öffnen und schliessen. Jeweils mittwochs stelle ich die Wasserspielgeräte auf, die von 14 bis 17 Uhr in Betrieb sind.

Während den Öffnungszeiten ist die Aufsicht das Wichtigste; ich muss immer wachsam sein und sofort reagieren, wenn et was falsch läuft. Weiter teste ich die Werte des Badewassers ein- bis zweimal am Tag, muss allenfalls mit der Dosiermaschine nachchloren, dann die Filter aufsetzen, damit die Bakterien wieder rausgefiltert werden, täglich viel putzen und abends die Kasse abrechnen.

Müssen Sie auch regelmässige Weiterbildungen besuchen?
Ja, alle zwei Jahre muss ich den Lebensretter- und Erste-Hilfe-Kurs auffrischen.



Smalltalk

Oliver Schmid

Jahrgang: 1974

Wohnort: Unteriberg

Beruf: Bademeister

Hobbys: Schwimmen, Surfen, Snowboarden, Skaten

Foto: Franziska Keller

Erinnern Sie sich an ein besonderes Erlebnis als Bademeister?

Zum Glück hatten wir noch nie einen nennenswerten Unfall. Die verschiedenen kleinen Pflasterli muss ich nicht erwähnen, ebenso wenig weinende Kinder. Tränen gibt es immer wieder und da sind die Eltern zuständig.

Welche Aufgaben nehmen die Besucher oft gar nicht wahr?

Am Feierabend wird der tägliche Dreck entfernt, am Donnerstag und Samstag mit Desinfektion und Alkali. Aber man würde

kaum glauben, wie viele Haare jeweils von den Garderoben bis zum Eingangsbereich in den Teppichen hängen – manchmal haben wir das Gefühl, dass die Leute ihre Hunde mitbringen.

In der Frauengarderobe liegen im Föhnbereich Unmengen mehr Haare als in der Männergarderobe – da putze ich ganze Büschel zusammen.

Es hat zwei neue Wasserspielgeräte bei euch gegeben. Was ist mit dem alten passiert?

Genau, leider wurde der alte Wellenreiter schon zum zweiten Mal

zerschnitten und konnte nicht mehr repariert werden. Nun haben wir die beiden aufblasbaren Spielgeräte «Guggi und Minsti» angeschafft – eine Rutsche und eine Schaukel. Sie kommen bei Klein und Gross sehr gut an. Kürzlich schaute mich ein Mann fragend an. Ich nickte ihm zu: «Chasch scho druf go, das häbed dini 80 Kilo scho.»

Welche Tage sind besonders gut frequentiert?

Tagsüber sind die Schulen da und übernehmen auch die Schwimmaufsicht, währenddem

wir den öffentlichen Betrieb machen. Um 16.30 Uhr kommen die Schwimmer. Freitag ist Spezialtag mit Rheuma- und Babyschwimmen – es ist der Warmwassertag und das Wasser zwei Grad wärmer für all die Leute, die nicht gerne im kalten Wasser schwimmen.

Gehen Sie abends, wenn die Türen schliessen, noch ein paar Runden schwimmen?

Manchmal ... aber eher selten. Nach Feierabend um 23 Uhr gehe ich gerne heim, esse etwas und gehe dann zu Bett.

Die unbequeme Erleuchtung

Was früher ein neuer MP3-Player oder ein cooles neues Handy war, ist heute ein neuer Staubsauger. Wer hätte gedacht, dass es bei etwas Banalem wie einem Saug-Gerät immer wieder neue technische Errungenschaften gibt?

In unserem Fall gab es da schon einige Upgrades in Sachen Staub-Entfernungs-Apparat. Angefangen mit einem Dyson ohne Kabel – eine der grössten technischen Errungenschaften im Haushaltsbereich. Wie lästig waren doch das Kabel, welches sich immer wieder als unüberwindbare Hürde für den nachgeschleiften Staubsauger erwies.

Als unser Akkustaubsauger kürzlich den Willen am Saugen verlor und in Frührente ging, musste ein neues Gerät angeschafft werden – und zwar schnell. Es fornten sich schon erste schneesichere Staubberge.

Wenn es um Neuanschaffungen im Bereich Haushalt geht, ist normalerweise die Frau des Hauses gefragt. Doch nicht beim Staubsauger. Das sind schliesslich keine einfachen Haushaltsgeräte mehr, sondern High-Tech-Geräte – klare Männersache.

Der neue Staubsauger ist da und bringt einige neue Features mit sich. Eines davon hat nun den Putzteufel in uns geweckt. Ein Licht beleuchtet den Boden und entlarvt auch noch das kleinste Staubkorn, das vorher getrost unentdeckt blieb. Staubsaugen ist nun auf einem ganz neuen Level. Ab sofort darf, wegen dieses schauerlichen Lichts, kein Quadratzentimeter mehr ausgelassen werden – eine unbequeme Erleuchtung.

*

Lukas Schumacher zeigt als Angehöriger der Generation Y, auch Millennials genannt, seine Sicht auf die alltäglichen und weniger alltäglichen Dinge unseres Lebens.

数 Sudoku 独

				3	9			
	8		5		4			1
		3	7			5		9
2	7							4
	5	4				8	9	
1							7	3
8		1			2	7		
	4		3		8		2	
			4	6				

Ziel eines Sudoku-Rätsels ist es, alle 81 Felder so zu füllen, dass in jedem Block, in jeder Spalte und in jeder Zeile die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen. Viel Spass. Lösung: Siehe Inserate



Moment.Aufnahme

Egg, Dienstag, 3. Februar
Foto: Angela Suter